

## **„Little artist in pigs' land“ – ein Spannungsverhältnis zwischen Gut und Böse?**

**Caroline Maaß**

In der Geschichte der Kunst ist die Entstehung einer liberalen Kunst,- unter anderem Francisco de Goya zu verdanken. Seine Kunst zeugt von einer naturalistischen Darstellungsweise. Den komplexen Inhalt seiner Bilder kann der Betrachter jedoch erst auf den zweiten Blick erschließen. In seinen Radierungen, *Caprichos*, wählt Goya den Künstler als Protagonisten, dessen Aufgabe darin besteht, die Welt der Träume und Vorstellungen zu visualisieren. Dabei behandelt er Themen, wie die soziale Ungerechtigkeit, den Missbrauch von Seiten der katholischen Kirche, die Erziehungsfehler, die Prostitution, den Aberglauben und die Gier, und stellt somit die Frage nach der essentiellen Würde auf. Goya spricht somit Themen an, die bis heute aktuell sind, und die auch von Luis Vidal in seinem Werk behandelt werden. Auch Luis Vidal wählt den Künstler als Protagonisten, um diesmal in der Welt der Schweine, *pigs' land*, die Schattenseite der Konsumgesellschaft anzuprangern. Sein Werk, *Little Artist in Pigs' Land*, besteht aus Zeichnungen und mehreren Installationsarbeiten, welche eine bestimmte Thematik behandeln. In den Zeichnungen erfährt der Betrachter den Gedankengang und Entstehungsprozess des Installationswerkes, wobei in den Zeichnungen mehrere Komponente anderer Werke des Künstlers vorzufinden sind, welche die Aussage bekräftigen sollen. Somit werden die Zeichnungen Teil eines Ganzen, dessen Grundaussage als Kritik an den Lastern und Missbräuchen in der Gesellschaft zu deuten ist. Vidal benutzt die Ästhetik des Hässlichen, und konfrontiert den Betrachter in seinen Zeichnungen mit schockierenden Obszönitäten, die als Protest, Verweigerung, und Provokation zu verstehen sind. In den Installationen hingegen wird in dem Betrachter erst die Neugierde geweckt, um dann, mittels eines Spieles, zu einer Erkenntnis zu kommen, die der Betrachter auf den ersten Blick nicht durchschauen kann. Vidal greift in diesem Werk, *The Game- Be the President of the Pigs' Nation*, die Machtverhältnisse in der Politik an, indem er dem Betrachter ein Spiel vorführt, an welchem dieser teilnehmen kann. Es handelt sich um eine Installation, in der ein Schwein auf einem rollenden Brett auf Schienen gestoßen werden kann. Der Betrachter versetzt diesem Schwein einen Stoß, so dass das Schwein durch die Tür eines Gebäudes rollt. Das Gebäude stellt auf seiner Frontseite eine christliche Kirche dar, und auf dessen Rückseite die Fassade eines repräsentativen Gebäudes, auf dessen Dachgiebel, die- US-amerikanische Flagge steht. Der Kopf des Schweines erscheint schließlich durch ein Loch in der Fassade, welches mit dem Text- *president of the pigs' nation*- beschriftet ist. Der Betrachter wird durch seine Partizipation Teil des Manipulationsspieles der Politik.

Die Zeichnungen zu dieser Installation verdeutlichen den Aufbau und den Spielverlauf. Vidal führt den Betrachter durch Schilder zu *pigs´s land* weiter, zu einem Teilbereich des Werkes, indem er, -die Welt der Kunst als Erfolgsreligion darstellt. Der Künstler muss in der modernen Gesellschaft Erfolg haben, um sich im Wettbewerb durchsetzen zu können, welcher jedoch manipuliert wird. Der Künstler ist diesem Markt ausgeliefert. Er muss, um überleben zu können, an sich selbst glauben, sowie er an einen Gott glaubt. *Art a religion* besteht aus mehreren Aussagen, die sich zu diesem Thema äußern. In einer dieser Anschauungen präsentiert Vidal eine Vervielfältigung eines kleinen Menschen, der seine Gesichtszüge trägt. Diese identischen Figuren (*little artist*) befinden sich verteilt, betend, in einem geschlossenen Raum, der mit Kirchenbänken ausgestattet ist. Vor diesen Bänken zentral an der Hinterwand des Raumes ist ein Kreuz angebracht, welches auf einem, -durch Stufen erreichbaren Podest-, steht. Dieses Kreuz besitzt an jedem Ende des Querbalkens einen Griff, an dem sich einer dieser identischen Figuren festhält. Diese Installation wird erneut durch Zeichnungen unterstützt, in denen der Künstler als gekreuzigter Märtyrer, oder das Blut von einem Wundmal einer Hand leckend dargestellt ist. Vidal benutzt ein weiteres Mittel, um die Aufmerksamkeit des Betrachters zu erlangen. Metamorphosen und daraus resultierende Mischwesen stellen konkret die Machtpersonen in *pigs´s land* dar. So wird der *little artist* zusammen mit Schweinen, welche Gesichter von weißhaarigen, alten Männern haben, dargestellt. Auf Podien zeigen diese ihre Männlichkeit zur Schau, während der *little artist* sie unterlegen anbetet. Ein weiteres Mal werden sie auch mit einem Heiligenschein dargestellt. In diesen Zeichnungen wird mit Hilfe von christlicher Ikonografie die Marktwirtschaft als neue Macht inszeniert. Der Markt hat seit der Industrialisierung als,- die Macht auf Erden-, über das Schicksal des Einzelnen zu entscheiden. Der Markt hat die Autorität auch darüber zu entscheiden, was in der Kunst wertvoll ist, und schafft somit eine ökonomisch-ästhetische Offensichtlichkeit, an die keine berechnete Kunstkritik herankommen kann.<sup>1</sup> Es stellt sich nun die Frage, wie ein *little artist* überleben kann? Muss er das Spiel der Schweine annehmen und selbst zum Schwein werden, um ein Teil dieser erfolgreichen Gesellschaft von *pigs´s land* zu werden? In einigen Zeichnungen, ausgedeutet mit *pigs private collection*, verwandelt sich der Künstler selbst zum Schwein, indem er eine Schweinsnase bekommt und schließlich mit den Schweinen verkehrt. In dieser Welt, *pigs´s land*, kann auch der Künstler zum König werden, und mit den Kunstmetropolen spielen. In anderen Zeichnungen ist der Künstler zusammen mit den Schweinen eingezäunt zu sehen. Vidal stellt auch dieses Motiv plastisch dar, wobei der Künstler in diesem eingezäunten Gebiet auf einer Kirchenbank kniet und betend mit herabgelassener Hose vorzufinden ist. Auch hier wird der Künstler, als dem Kunstmarkt ausgeliefert dargestellt. Ein weiteres Merkmal, welches sich in Vidals Werk allgemein betrachten lässt, ist die kindliche Darstellungsform. Seine Zeichnungen sind so konzipiert, als würde ein Kind sie gefertigt haben. Die Formen sind einfach und klar erkennbar, einige Male sind sie übereinander gezeichnet zu

---

1

<sup>1</sup> Isabelle Graw: Der große Preis. Kunst zwischen Markt und Celebrity Kultur. Freiburg 2008. S.58-62

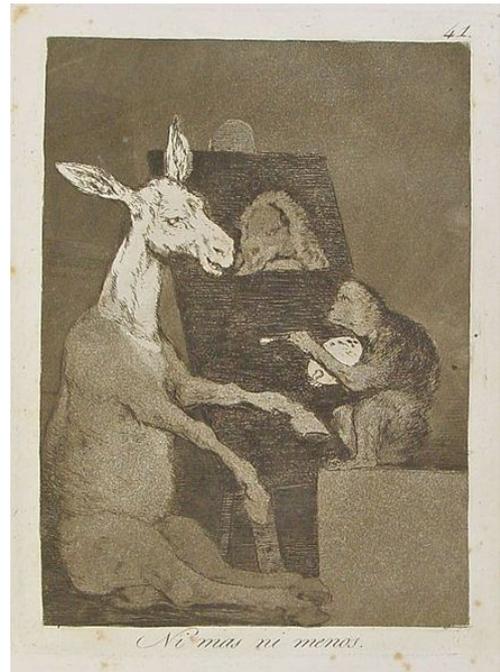
sehen, ohne Rücksicht auf Komposition,- oder Regeln, sie scheinen spontan entstanden zu sein. Auch die willkürliche Platzierung, wie auch die einzelnen Sujets, werden raumlos auf dem Blatt festgehalten. Die Klarheit in diesen Zeichnungen erreicht Vidal zusätzlich, indem er bestimmte Figuren, wie das Schwein oder den *little artist* farblich abhebt von den anderen Subjekten. Aber nicht nur die Zeichnungen weisen diesen kindlichen Zug auf, sondern auch seine Installationen. Sie laden zum spielen ein, sie werden mit Objekten dargestellt, die wie Puppen wirken, so dass der Ernst der Aussage zunächst einmal nicht kritisch fassbar wird. Ein solches Beispiel ist besonders in seiner Installation *pigs´s peep show* zu sehen. Aufgestellt ist ein Handpuppentheater mit dem üblichen kleinen Vorhang. Auf der Bühne erscheint jedoch ein Schweinskopf und hinter diesem das Gesicht von *little artist*. Was anfangs harmlos erscheint, offenbart sich bei einem Blick hinter die Kulisse als abstoßend. Die Realität dieses Puppentheaters ist eine andere. In der dazugehörigen Zeichnung scheint der Künstler, *little artist*, für das Publikum nur leere Worte zu sprechen. Die Inhalte sind nicht mehr zu hören.

Vidal geht aber in seiner Strategie einen Schritt weiter. Ein weiteres Mal wird der Betrachter Teil seines Werkes. Er entwirft die Idee, auf bunten T-Shirts einen Schweinskopf oder einen Hasenkopf zu drucken, welcher mit dem Titel, *Little Artist in Pigs´s Land*, umrandet ist. Auch entwirft er ein weiteres T-Shirt mit dem Satz, *-Art a Religion*. Der Träger dieses bedruckten T-Shirts wird somit Teil des Kunstwerkes, denn zum einen erweitert er physisch, als lebende Anzeige, die Aussage des Künstlers, und zum anderen spielt er unbewusst das Spiel des Kunstmarktes mit. Der Kunstmarkt, der den erfolgreichen Künstler mit vielen kleinen *Souvenirs*, wie zum Beispiel den T-Shirts, vermarktet. Erneut ist der Betrachter Teil eines Machtspiels. Ein weiterer Aspekt, der damit verbunden wird, ist derjenige der Konsumgesellschaft. Der Gedanke einer Gesellschaft, der das Bedürfnis aufgezwungen wird, materiellen Besitz zu erlangen,-und somit-, auch das Bedürfnis nach einem Souvenir, welches repräsentativ für das Erlebnis in der Ausstellung ist. Museen bieten für dieses Bedürfnis eine Vielzahl an Artikeln in den Museumsshops an. Aber nicht nur die materielle Gier wird hier spielerisch angeprangert, sondern auch die Triebhaftigkeit.

Die Prostitution von Minderjährigen ist der empfindlichere Teil seines Gesamtwerkes, und wird mit zahlreichen Installationen und Zeichnungen umgesetzt. In dem Teilwerk, *little artist in pigs´s land*, kommen einige Elemente dieser Thematik auf, die jedoch nur Andeutungen sind. Vidal, wie auch Goya, sehen die Laster im menschlichen Leben, als eine alltägliche Tatsache, vor der wir, die Betrachter seines Werkes, uns enthalten oder darüber reflektieren können. Goya stellte in seinem Werk *Caprichos* das Individuum, das auf sich selbst angewiesen ist, im Spannungsverhältnis zwischen dem Licht des Verstandes und dem Dunkel des Bösen dar. Sein Werk ist mehrdeutig und birgt gerade deswegen die Schwierigkeit der Entschlüsselung, ein Unterfangen, bei dem selbst seine Zeitgenossen nur ein begrenztes Verständnis für seine Bilder aufbrachten. Mit derselben Herausforderung wird nun auch der Betrachter des Werkes von Luis Vidal Werk konfrontiert.



Nr.1



Nr.1 a



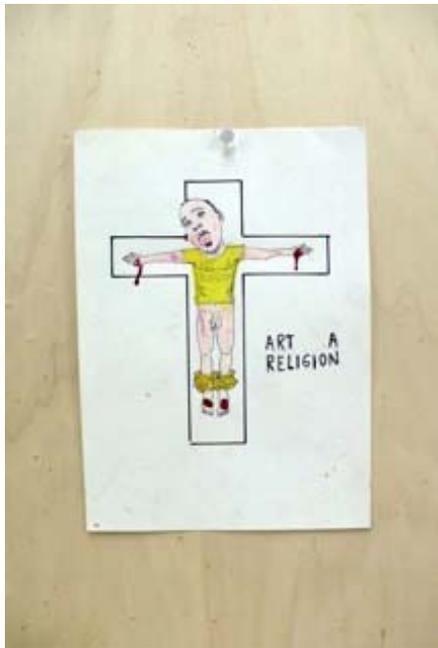
Nr.1b



Nr.2



Nr.3



Nr.3a



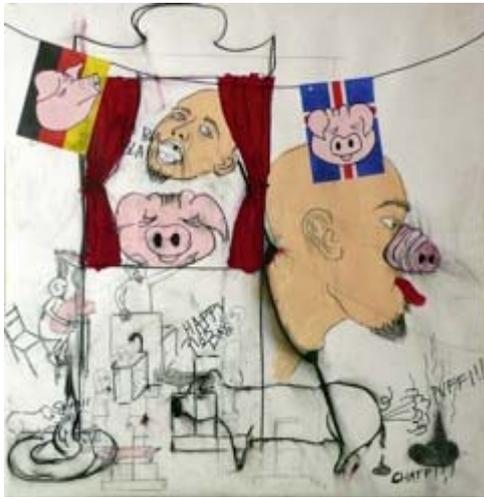
Nr.3a



Nr.4



Nr.5



Nr.6